



## Bewerbungsskizze der Stadt Ulm für die Fördermaßnahme „Wettbewerb Zukunftsstadt - Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision 2030+ (2. Phase)“

### Inhalt

1. Titel des Vorhabens .....	2
2. Ansprechpartner des kommunalen Bewerbers .....	2
3. Weitere Partner im Prozess .....	2
4. Beschreibung/Ergebnisse der 1. Phase und der Vision 2030+ .....	3
5. Idee und Ziele des Projekts der 2. Phase .....	5
6. Ausführliche Projektbeschreibung, Gesamtkonzept .....	6
7. Einbindung der Bürgerinnen und Bürger .....	10
8. Einbindung und Aufgaben der wissenschaftlichen Partner .....	11
9. Einbindung und Aufgaben weiterer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft .....	11
10. Kommunikationskonzept .....	12
11. Arbeits- und Zeitplan .....	13
12. Umsetzungs- und Verwertungskonzept .....	14
13. Finanzierungsplan .....	14
14. Anlagen .....	15

## 1. Titel des Vorhabens

Zukunftsstadt Ulm 2030

## 2. Ansprechpartner des kommunalen Bewerbers

<b>Stadt Ulm</b> Christian Geiger Frauenstraße 19 89073 Ulm 0731-161-1081 <a href="mailto:c.geiger@ulm.de">c.geiger@ulm.de</a>	<b>Stadt Ulm</b> Volker Jescheck Münchener Straße 2 89073 Ulm 0731-161-6100 <a href="mailto:v.jescheck@ulm.de">v.jescheck@ulm.de</a>
---	---

## 3. Weitere Partner im Prozess

Wissenschaftliche Gesamtbegleitung  Zeppelin Universität The Open Government Institute Prof. Dr. Jörn von Lucke Am Seemooser Horn 20 88045 Friedrichshafen 07541/6009-1471 <a href="mailto:Joern.vonlucke@zu.de">Joern.vonlucke@zu.de</a>	Medienpartner  Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG Daniel Torka Frauenstraße 77 89073 Ulm 0731/156-156 <a href="mailto:d.torka@neue-pressegesellschaft.de">d.torka@neue-pressegesellschaft.de</a>	City und Bits Jens Mofina Schreinerstraße 56 10247 Berlin 030/405055-14 <a href="mailto:jens.mofina@cityandbits.de">jens.mofina@cityandbits.de</a>
Datalove-Hochschulgruppe Stefan Kaufmann c/o StuVe der Uni Ulm Albert-Einstein-Allee 11 89081 Ulm <a href="mailto:datalove@uni-ulm.de">datalove@uni-ulm.de</a>	Handwerkskammer Ulm Dr. Tobias Mehlich Olgastraße 72 89073 Ulm 0731/14250 <a href="mailto:info@hwk-ulm.de">info@hwk-ulm.de</a>	Industrie- & Handelskammer Ulm Otto Sälzle Olgastraße 95-101 89073 Ulm 0731/173-0 <a href="mailto:info@ulm.ihk.de">info@ulm.ihk.de</a>
Interactive Media Foundation Saskia Kress Kottbusser Damm 79 10967 Berlin 030/62901246 <a href="mailto:info@interactive-foundation.com">info@interactive-foundation.com</a>	Kepler-Stiftung Peter Wittmann Clarissenstraße 11 89077 Ulm 0731/936780 <a href="mailto:Wittmann.p@kepler-stiftung.de">Wittmann.p@kepler-stiftung.de</a>	Lokale Agenda 21 Petra Schmitz Frauenstraße 19 89073 Ulm <a href="mailto:p.schmitz@ulm.de">p.schmitz@ulm.de</a>
Stadtjugendring Ulm e.V. Rainer Merz Schillerstraße 1/4 89077 Ulm 0731/140690 <a href="mailto:info@sjr-ulm.de">info@sjr-ulm.de</a>	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH Marc Fuchs Karlstraße 1-3 89073 Ulm 0731/166-2650 <a href="mailto:Marc.fuchs@swu.de">Marc.fuchs@swu.de</a>	TFU – TechnologieFörderungs Unternehmen GmbH Ulrike Hudelmaier Sedanstraße 14 89077 Ulm 0731/98588-0 <a href="mailto:hudelmaier@tfu.de">hudelmaier@tfu.de</a>
Unternehmerinitiative Ulm Heribert Fritz	unw - Ulmer Initiativkreis nachhaltige	Ulmer Volkshochschule vh Ulm

Hafenbad 1 89073 Ulm 0731/60288116 <a href="mailto:Heribert-fritz@web.de">Heribert-fritz@web.de</a>	Wirtschaftsentwicklung e.V. Magdalena Ulmer Olgastraße 82 89073 Ulm 0731/38859-40 <a href="mailto:m.ulmer@unw-ulm.de">m.ulmer@unw-ulm.de</a>	Dr. Dagmar Engels Kornhausplatz 5 89073 Ulm 0731/1530-17 <a href="mailto:engels@vh-ulm.de">engels@vh-ulm.de</a>
Fraunhofer IAO Petra Gaugisch Nobelstraße 12 70569 Stuttgart 0711/97001 <a href="mailto:Petra.gaugisch@iao.fraunhofer.de">Petra.gaugisch@iao.fraunhofer.de</a>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung - ZAWiW Markus Marquard Helmholtzstraße 16 89081 Ulm 0731/50-26600 <a href="mailto:Markus.marquard@uni-ulm.de">Markus.marquard@uni-ulm.de</a>	Hochschule Neu-Ulm Prof. Dr. Julia Kormann Wileystraße 1 89231 Neu-Ulm 0731/9762-1514 <a href="mailto:Julia.kormann@hs-neu-ulm.de">Julia.kormann@hs-neu-ulm.de</a>
Hochschule Ulm Prof. Dr. Marianne von Schwerin Prittwitzstraße 10 89075 Ulm 0731/50-28103 <a href="mailto:m.schwerin@hs-ulm.de">m.schwerin@hs-ulm.de</a>	Universität Ulm Prof. Dr.-Ing. Michael Weber Helmholtzstraße 16 89081 Ulm 0731/50-22001 <a href="mailto:praesident@uni-ulm.de">praesident@uni-ulm.de</a>	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) Wolfgang Dieterich Neue Straße 45 89073 Ulm 0731/161-2800 <a href="mailto:dieterich@tourismus.ulm.de">dieterich@tourismus.ulm.de</a>

#### 4. Beschreibung/Ergebnisse der 1. Phase und der Vision 2030+

Ziel der ersten Phase war es, eine Vision 2030 für die zukünftige Entwicklung des Gesamtbildes der Stadt Ulm inklusive Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschlägen zu entwickeln. Hierzu fand zwischen September 2015 und März 2016 ein breit angelegter Zukunftsdialog mit verschiedenen städtischen Zielgruppen aus der Bürgerschaft und der Wirtschaft sowie mit Experten aus der Wissenschaft statt. Der Fokus lag dabei auf der nachhaltigen zukünftigen Entwicklung der Stadt Ulm mit Blick auf die Themen „Digitalisierung“ und „Leben in der Zukunftsstadt“. In der Diskussion standen dabei vor allem folgende Fragen:

- Wie stelle ich mir ein digitales Ulm 2030 vor?
- Welche Rolle nimmt Digitalisierung im Alltag der Bürgerinnen und Bürger ein?
- Welche Rahmenbedingungen sollte eine Kommune bereitstellen?

Auf insgesamt acht Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung, sechs Themenworkshops, Abschlussveranstaltung) wurden Ideen der Bürger für zukünftige Projekte gesammelt. Insgesamt 17 Experten gaben zusätzlich inhaltliche Impulse in den Veranstaltungen. Auch über die Internetseite [www.zukunftsstadt-ulm.de](http://www.zukunftsstadt-ulm.de) konnten Anregungen eingereicht und kommentiert werden. Insgesamt kamen so mehr als 200 Projektideen der Bürger sowie weitere 200 Ideen der eingeladenen Experten zusammen. Zwei der sechs Veranstaltungen konnten Bürger als Livestream vom PC oder von mobilen Endgeräten verfolgen. Diese Videofilme stehen auf der Internetseite ebenfalls zum Abruf bereit.

Aus den mehr als 400 Projektvorschlägen (s. Anlage) ergeben sich zahlreiche Impulse für die weiteren Planungen in der zweiten Phase der Zukunftsstadt 2030:

**Themenfeld #1: Gesundheit, Demografie und Alter:**

- (I) Telemedizinentwicklungsplan
- (II) Digitales Stadtquartier
- (III) Lebensstilorientierte Versorgung in der eigenen Umgebung
- (IV) Digitaler Sozialer Dienst
- (V) Desorientiertenfürsorge-Systeme

**Themenfeld #2: Mobilität, Energie und Vernetzung:**

- (I) Mobilitätsentwicklungsplan zum „Postfossilen Stadtverkehr“
- (II) Elektronisches Ticketing- und Bezahlssystem zum landesübergreifenden ÖPNV
- (III) Bürgerdialoge und Bürgerinformation beim Bau neuer ÖPNV-Linien
- (IV) Testfeld für das vernetzte und autonome Fahren
- (V) Energieeinsparwettbewerbe
- (VI) Gemeinsame offene Bauplanungsprozesse
- (VII) Wohnraum mit elektromobilen Car- und Bikesharing-Konzept

**Themenfeld #3: Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeit:**

- (I) Wirtschaftsentwicklungsplan für den digitalen Lebensraum „Moderne Stadt Ulm“
- (II) Unternehmensnetzwerk „IT Ulm“
- (III) Stadtlabor Ulm und „Haus der Zukunft“
- (IV) Industrie 4.0-Modellraum mit angeschlossenem Inkubator
- (V) Smarte Werkzeuge für den digitalen Arbeitsplatz

**Themenfeld #4: Bildung, Forschung und Technologie:**

- (I) Bildungsentwicklungsplan für Aus- und Weiterbildungsangebote zur Digitalisierung
- (II) Offene Bildungsangebote (Open Educational Resources) zu Ulm
- (III) TFU-Inkubator im TFU-Gründungszentrum
- (IV) Open Innovation zur Bewältigung kommunaler Fragestellungen
- (V) Nanuuu Online Brainstorming Community

**Themenfeld #5: Gesellschaft, Verwaltung und Politik:**

- (I) Stadtentwicklung: Planung der weiteren Digitalisierung innerhalb der Stadt Ulm
- (II) Transparenz 2.0
- (III) Offenes Ratsinformationssystem
- (IV) Bürgerbeteiligung und Teilhabe
- (V) Anliegenmanagement

**Themenfeld #6: Freizeit, Kultur und Soziales:**

- (I) Kulturentwicklungsplan
- (II) Förderung neuartiger digitaler Künstler
- (III) Digitaler Verkauf von Eintrittskarten für Kultureinrichtungen und Museen
- (IV) Museum als „Co-Working-Space“
- (V) Digitalisierung der Theatertechnik
- (VI) Digitale Inventarisierung der Magazine und Archive
- (VII) Kultur-Hackathon
- (VIII) Intelligent vernetztes Museum

#### (IX) WiBu-App zur bürgernahen Gestaltung der Bundesfestung Wilhelmsburg

Die Begleitforschung übernahmen die Zeppelin Universität aus Friedrichshafen und die Hochschule Ulm. Die Zeppelin Universität hatte die Rolle als Impulsgeber inne und führte mit fachlichen Impulsen durch alle Veranstaltungen und Workshops. Sie wertete die Bürgervorschläge aus und erstellte den Abschlussbericht. Die Hochschule Ulm setzte als praxisorientierter Innovator mit Studierenden mehrere Innovationsprojekte bzw. Prototypen im Kontext von „Stadt 2.0“ und „intelligenter Mobilität“ auf der Basis von Sensordaten und Data Mining um.

Die Teilnehmer in den Workshops sehen vor allem Veränderungen in der Arbeitswelt und durch Industrie 4.0. Dies seien zentrale Herausforderungen für die Stadt Ulm. Auch die Themenbereiche „Mobilität“ und „Energie“ weckten hohes Interesse. Ideen, Kommentare und Videomitschnitte der Veranstaltungen und Workshops stehen auf der Projektplattform [www.zukunftsstadt-ulm.de](http://www.zukunftsstadt-ulm.de) bereit. Sämtliche Vorschläge der Bürger können als offene Daten heruntergeladen werden ([Link](#)).

Neben der Zusammentragung von mehr als 400 Ideen wurden folgende Ziele erreicht:

- Etablierung einer **Lenkungsgruppe** im Rahmen der IT-AG des Gemeinderates. Eine Fortführung der Lenkungsgruppe in der zweiten Phase ist geplant.
- Präsentation **studentischer Apps und prototypisches "Solar-Trike"** der HS Ulm bei der Abschlussveranstaltung zur ersten Phase der Zukunftsstadt im Stadthaus Ulm ([Link](#) ab Minute 45:47).
- Start der **Kulturentwicklungsplanung** bereits im Rahmen des sechsten Workshops zur Zukunftsstadt mit der Fragestellung: Was zeichnet Kultur in Ulm aus? Wie soll das Thema entwickelt werden? Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung? Erkenntnis: Die Form der **Entwicklungsplanungen eignet sich auch zur Übernahme in anderen Themenbereichen**. ([Link](#) zum Video der Kulturentwicklungsplanung)
- Zur erfolgreichen Umsetzung laufender Digitalisierungsvorhaben und zur Durchführung der zweiten Phase der Zukunftsstadt 2030 wird ein **Ort der Zukunft und Innovation** (Arbeitstitel "Stadtlabor") geschaffen. Dies wurde im Hauptausschuss des Gemeinderates am 28.04.2016 einstimmig beschlossen. Die Projektentwicklung und Ausarbeitung eines interdisziplinären Stadt- & Innovationslabors wird initial durch die Stadt Ulm mit 70.000 Euro unterstützt. ([Link](#) zur Beschlussvorlage im Ratsinformationssystem und [Link](#) zum Artikel in der Südwestpresse vom 10.05.2016).
- Der **Abschlussbericht** zur Zukunftsstadt 2030 wurde am 15.06.2016 im Gemeinderat der Stadt Ulm vorgestellt und eine Fortsetzung der Aktivitäten zur Zukunftsstadt befürwortet ([Link](#)).
- Mit der Plattform zur Zukunftsstadt 2030 und der digitalen Themensetzung gehört die Stadt Ulm zu den drei **Finalisten beim nationalen E-Government-Wettbewerb 2016** in der Kategorie „Bestes Modernisierungsprojekt 2016“. Die endgültige Platzierung stand bei Abgabe des Projektantrages für die zweite Phase zur Zukunftsstadt 2030 noch nicht fest, da sie erst am 22.06.2016 im Rahmen des Zukunftskongress 2016 bekannt gegeben wird.

#### 5. Idee und Ziele des Projekts der 2. Phase

In der ersten Phase des Wettbewerbs zur Zukunftsstadt 2030 wurden Ideen und Visionen der Bürgerinnen und Bürger zum Leben und Arbeiten in einer digitalen Stadt entwickelt. Ziel der zweiten Phase der Zukunftsstadt Ulm 2030 ist es, die in der ersten Phase in Ulm zusammengetragenen Vorschläge in realistische Planungs- und Umsetzungskonzepte zu überführen und zu konkretisieren.

Die gesammelten Ideen zur Zukunftsstadt Ulm 2030 sollen in der zweiten Phase in einem "Stadtlabor" zusammen mit wissenschaftlichen Experten, Unternehmerinnen und Unternehmern und vor allem interessierten Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden. Tatsächlich geht es um die Prüfung, Konkretisierung, Weiterentwicklung und Planung der zusammengetragenen Projektideen, um in einer dritten Phase die überzeugenden Ideen und Projektvorschläge in Reallaboren mit den passenden Partnern umsetzen zu können. Die Stadt Ulm sowie die an einer Umsetzung interessierten Partner sollen gemeinsam erarbeiten, welche Lösungen und Funktionalitäten der Bürgerschaft Mehrwerte bringen und wie diese Vorhaben gemeinsam realisiert werden könnten. Als Treffpunkt für diesen Austausch wird ein "Stadtlabor" in der Stadtmitte von Ulm mit der notwendigen Infrastruktur bereitgestellt.

In der zweiten Phase koordinieren die jeweils zuständigen Fachabteilungen der Stadt Ulm die Planungen und Teilkonzepte für die sechs Themenfelder. Aus diesen Teilen soll ein ganzheitliches Konzept entstehen. Die Vertreter der Fachabteilungen sorgen für eine Verknüpfung mit der eigenen Fachabteilungsstrategie und den laufenden Projekten, beauftragen Wissenschaftler mit dem Entwurf einer Entwicklungsplanung und bringen diese dann in die künftigen Haushaltsplanungen der Stadt Ulm ein. Die Einbindung der Bürgerschaft, der Wirtschaft und weiterer Akteure soll durch die Verwaltung sichergestellt werden. Da es nicht kontinuierlich passende Zeitfenster für Investitionen gibt, wird auch die Umsetzung gemeinsam mit privaten Partnern als weitere Option berücksichtigt. Hierzu sind für die einzelnen Maßnahmen und die sechs Themenfelder u.a. passende Arbeits- und Zeitplanungen während der zweiten Phase zur Zukunftsstadt zu erstellen.

Einige der Projektideen aus der ersten Phase zur Zukunftsstadt Ulm 2030 sind bereits in Projektentwicklungen überführt worden. 2015 und 2016 wurde beispielsweise ein Forschungsantrag zum "autonomen Fahren" gestellt, der Aufbau des „IT-Unternehmernetzwerkes“ initiiert, das „Stadtlabor Ulm“ gelauncht, die „Kulturentwicklungsplanung“ durchgeführt und eine App-Entwicklung für die gestarteten Baumaßnahmen in der Wilhelmsburg ("WiBu-App") beauftragt.

## 6. Ausführliche Projektbeschreibung, Gesamtkonzept

### Stadtlabor

Bereits während der ersten Phase zur Zukunftsstadt war das Thema "Bürgerbeteiligung" ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsstadt Ulm 2030. Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass es wichtig ist, einen zentralen "Ort der Kreativität" innerhalb der Stadt zur Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft bereitzustellen. Ein Ergebnis der ersten Phase des Zukunftsdialoges war der Wunsch nach der Bereitstellung eines Stadt- und Innovationslabors, in dem auch über solche Fragestellungen wie die der Zukunftsstadt 2030 nachgedacht werden kann. Hier können verschiedene methodische Workshopansätze bzw. -umgebungen zur Beteiligung dargestellt werden, u.a. zur "offenen Innovation".

### Zielgruppen

Ein Stadtlabor ermöglicht neben der Beteiligung auf Online-Kanälen die Diskussion und Interaktion vor Ort, so dass alle Zielgruppen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder technischem Vorwissen, angesprochen werden. Mit dem Stadtlabor soll ein äußerst niederschwelliger Ansatz einer Beteiligung realisiert werden.

### Prozessstrukturierung



	Stadtplanung, Umwelt und Baurecht
<b>Themenfeld #3: Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeit</b>	<p><b>Inhaltliche Partner</b> IHK Ulm, Handwerkskammer Ulm, Unternehmerinitiative Ulm</p> <p><b>Wissenschaftliche Expertise</b> Hochschule Ulm</p> <p><b>Koordination: Bereich in der Verwaltung</b> Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm Liegenschaften / Wirtschaftsförderung Ulm/Neu-Ulm</p>
<b>Themenfeld #4: Bildung, Forschung und Technologie</b>	<p><b>Inhaltliche Partner</b> Volkshochschule Ulm, TFU – Technologieförderungsunternehmen GmbH Lokale Agenda Stadt Ulm (AK Bildung)</p> <p><b>Wissenschaftliche Expertise</b> ZAWiW Universität Ulm</p> <p><b>Koordination: Bereich in der Verwaltung</b> Bildung und Sport, Bibliothek Ulm</p>
<b>Themenfeld #5: Gesellschaft, Verwaltung und Politik</b>	<p><b>Inhaltliche Partner</b> City&amp;Bits, Datalove Uni Ulm</p> <p><b>Wissenschaftliche Expertise</b> Zeppelin Universität, Friedrichshafen</p> <p><b>Koordination: Bereich in der Verwaltung</b> Stadtentwicklung, ulm 2.0</p>
<b>Themenfeld #6: Freizeit, Kultur und Soziales</b>	<p><b>Inhaltliche Partner</b> Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH</p> <p><b>Wissenschaftliche Expertise</b> Hochschule Neu-Ulm</p> <p><b>Koordination: Bereich in der Verwaltung</b> Kulturabteilung, Theater Ulm, Museum Ulm</p>
<p><b>Erwartete Ergebnisse der zweiten Phase</b> Ein <b>Stadtlabor</b> im Zentrum von Ulm fungiert als</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kreativer &amp; innovationsfreundlicher Ort zur Zusammenarbeit mit Bürgern in der Zukunftsstadt 2030,</li> <li>• Ideenwerkstatt, in der Ideen mit Bürgern und Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft konkretisiert werden,</li> <li>• Schaufenster entwickelter Prototypen,</li> <li>• Ausstellungsfläche der Ergebnisse für die Ulmer Öffentlichkeit,</li> <li>• Bildungsort zur (MINT-)Kompetenzerweiterung und Begeisterung nachwachsender Generationen für Fragen der Digitalisierung.</li> </ul> <p><b>Sechs Entwicklungspläne</b> für eine Umsetzung der Projekte zur Zukunftsstadt Ulm 2030 werden zu <b>einem Umsetzungskonzept</b> zusammengeführt. Die Einzelpläne</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• basieren auf Sichtung, Priorisierung und Auswahl der mehr als 400 vorliegenden Vorschläge,</li> <li>• orientieren sich an den sechs bereits vorgestellten Themengebieten,</li> <li>• werden in enger Kooperation mit der wissenschaftlicher Fachexpertise vor Ort entwickelt,</li> <li>• bilden die Grundlage für die Haushaltsplanungen der städtischen Fachabteilungen</li> <li>• bilden die Grundlage für Investitionsbeschlüsse des Ulmer Gemeinderats.</li> </ul>	

### Reallabore im Ulmer Stadtgebiet

- ermöglichen agile Prototypentwicklung, wo dies zur Konkretisierung der Entwicklungspläne erforderlich ist,
- stellen sicher, dass entwickelte Ideen implementiert und Visionen umgesetzt werden können,
- werden ggfs. von weiteren Partnern finanziert und von der Stadt Ulm gefördert,
- sind im Areal der Hindenburgkaserne oder im dritten Abschnitt zum Science Park in der Wissenschaftsstadt denkbar.

Im Stadtlabor kann ein **Netzwerk von innovativen Kommunen** („Innovationszirkel“) gefördert werden

- in dem sich Ulm mit anderen Kommunen zu Themen der Digitalisierung und Smart City austauscht,
- in dem durch die Präsentation von Best-Practices und Erfahrungen ein Wissenstransfer stattfindet,
- in dem gemeinsame Projekte entwickelt und angestoßen werden,
- sowie gemeinsame Publikationen, die den Wissenstransfer auch über den Innovationszirkel hinaus ermöglichen.

Ein regelmäßiger Austausch mit weiteren **Stakeholdern** zur Zukunftsstadt Ulm 2030 bietet sich an,

- um die laufende Berichterstattung über neue Entwicklungen sicherzustellen.
- den Dialog mit den Bürger durch eine Bürgerkonferenz zu unterstützen.
- mit bekannten Modellregionen zusammenzuarbeiten oder eine solche zu forcieren

### Wirkung

- Durch die Verankerung des Projekts Zukunftsstadt 2030 kann im Stadtzentrum Ulms mit dem Stadtlabor ein **nachhaltiger Raum für Kreativität und Innovation** geschaffen werden.
- Dort können **alle Stakeholder** gemeinsam an der Planung und Umsetzung der bisher herausgearbeiteten kommunalen Projekte zur Digitalisierung zusammenarbeiten.
- Durch die Einbindung der Ulmer Hochschulen kann **Wissenschaft und Forschung zugänglich** für die Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden.
- Ebenso kann durch abgestimmte Projekte im Stadtlabor bei Schülern und Studierenden Interesse für die Themen generiert und der Erwerb von essentiellen **MINT-Kompetenzen** unterstützt werden.
- Gleichzeitig sorgt die zentrale Positionierung des Themas in Kombination mit Medienpartnerschaften und Bürgerkonferenzen für eine **erhöhte Aufmerksamkeit** der Öffentlichkeit für Veränderungen und Potentiale, die sich aus der Digitalisierung ergeben.
- Die Einbindung der Bürger sorgt für **stärkere Benutzerorientierung** und sichert die Akzeptanz der geplanten Projekte.
- Dauerhafte Arbeitsgruppen wirken positiv auf die **Nachhaltigkeit der Aktivitäten**.
- Reallabore stellen sicher, dass die Stadt Ulm die geplanten Projekte **tatsächlich umsetzen** kann. Sie fördern die **Gründung neuer Unternehmen**, die sich unter anderem mit der Umsetzung dieser Projekte befassen und deren Ideen und Konzepte durch die gewonnene Praxiserfahrung reifen.
- Das Projekt zur Zukunftsstadt Ulm 2030 sensibilisiert auch die Vertreter von **kleineren und mittelständischen Unternehmen** für die Veränderungen durch die Digitalisierung und die zukünftigen Entwicklungen in der Stadt Ulm.
- Insgesamt kann sich Ulm als Vorreiter auf dem Weg zu einer Smart City positionieren und die gesammelten **Erfahrungen in Form einer "Blaupause"** teilen.
- Dies **erhöht die Attraktivität der Stadt Ulm** als Arbeitgeber, Forschungs- und Unternehmensstandort ebenso wie als Lebensraum.

### Alleinstellungsmerkmale

- Fortsetzung eines **ganzheitlichen** Ideen-, Planungs- und Realisationskonzeptes.
- **Räumliche Verankerung** der Bürgerbeteiligung im Stadtlabor in der Stadtmitte.
- **Thematische Verankerung** und Unterstützung des Projektes Zukunftsstadt bei sämtlichen bisher involvierten Akteuren aus Bürgerschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung.
- Etablierung eines Ortes der **Kreativität und Innovation** mitten in der Stadt.
- Volle **Unterstützung** durch die politischen Vertreter und die Verwaltungsspitze.
- Wissenschaftliche Expertise der **verschiedenen fachspezifischen Forschungspartner**: Zeppelin Universität, der Universität Ulm, der Hochschule Ulm und der Hochschule Neu-Ulm, Fraunhofer IAO.

## 7. Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Ganz im Sinne einer bürger- und serviceorientierten Netzwerkkommune sollen die Ulmer Bürger in die Erstellung der Planungs- und Umsetzungskonzepte eingebunden werden, da aus Sicht der Stadt Ulm die Vorstellungen der Bürger für die Umsetzung erfolgskritisch sind.

In jedem der sechs Themenfelder werden die vorliegenden Projektvorschläge der Bürger gesichtet, bewertet und bei Eignung für eine Umsetzung ausgewählt. Zu vielen Projektvorschlägen liegen lediglich erste Skizzen vor. Es bedarf der Konkretisierung und weiterer Aufarbeitungen. Vor der Koordination der Fachabteilungen der Stadt Ulm machen sich die zu beauftragenden Wissenschaftler an die Planungs- und Umsetzungskonzeption in jedem Themenfeld. Sie werden die geeignetsten Vorschläge aufgreifen und diese mit Vertretern der Stadt Ulm, der Bürger, der Wirtschaft und der wissenschaftlichen Begleitung konkretisieren. Die Einbindung wird wie bei der ersten Phase des Wettbewerbes Zukunftsstadt Ulm 2030 wieder online als auch offline erfolgen können. Über die Online-Plattform und über Workshops im Stadtlabor werden Anregungen der Bürger zur Konkretisierung eines Vorschlags entgegengenommen. Bei Bedarf ist eine agile Entwicklung erster Prototypen denkbar.

In mehreren Arbeitskreisen sollen die jeweiligen Projektgruppen Ideen weiterentwickeln, diese idealerweise bereits prototypisch testen und auf Umsetzbarkeit, Aufwand, Innovationsgrad, Skaleneffekte und Herausforderungen bewerten. Wenn möglich soll eine technische Vorentwicklung als „Rapid Deployment“ Auskunft über Machbarkeit und Akzeptanz der Lösungen geben. Für die Bürgerinnen und Bürger fungiert dabei das Stadtlabor als Ort offener Innovation, Diskussion und Planung. Zur Sicherstellung einer generationenübergreifenden Planung wird eine Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW, Weiterbildungsanbieter für Menschen im dritten Lebensalter) der Universität Ulm angestrebt. Am Ende zur zweiten Phase der Zukunftsstadt Ulm 2030 soll einerseits eine Bürgerkonferenz und andererseits ein Kongress für interessierte Städte mit einer Vorstellung der geplanten Projekte und den Möglichkeiten der gemeinsamen Umsetzung in den Reallaboren stehen.

Informationen über die einzelnen Arbeitskreise und über den Stand der Projektplanungen sollen selbstverständlich wie in der ersten Phase den Bürgerinnen und Bürgern digital zugänglich gemacht werden. Da der Diskurs und die Planung in der zweiten Phase im Vordergrund stehen, wird eine Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Form von frühzeitiger Information und der Möglichkeit sich mittels Vorschlägen, Empfehlungen und Kommentaren einzubringen im Vordergrund des Online-Angebots stehen. Ebenso im Fokus der Online-Maßnahmen steht die Konservierung der Diskurse um die Planungen der einzelnen Projekte sowie der durchgeführten Themenworkshops.

## 8. Einbindung und Aufgaben der wissenschaftlichen Partner

Mit dem breiten Ansatz, mit dem die Zukunftsstadt 2030 in Ulm gestartet ist, sollen die Aktivitäten auch in der zweiten Phase zur Projektplanung und zur Vorbereitung der dritten Phase vorangetrieben werden. Hierfür werden die wissenschaftlichen Partner in den einzelnen Themenfeldern die Stadt bei der Auswahl der Leuchtturmprojekte und den Planungen der jeweiligen Einzelprojekte unterstützen.

Ziel der wissenschaftlichen Einbindung der einzelnen Partner ist vor allem die Einbindung deren wissenschaftlicher Expertise und ihre neutrale Bewertung der jeweiligen Projektentwicklung in Hinblick auf die Nachhaltigkeit der jeweiligen Projektvorschläge. Hierbei sollen ökologische, soziale und auch ökonomische Aspekte bezüglich der Erfolgswahrscheinlichkeiten des jeweiligen Projektes betrachtet und bewertet werden. Dabei sollen die städtischen Spezifika der Stadt Ulm beachtet werden. Als wissenschaftliche Partner für die einzelnen Themenfelder werden daher vorwiegend Forschungspartner mit Expertenwissen aus dem jeweiligen Fachgebiet aus Ulm und Neu-Ulm unterstützen.

Neben der themenfeldspezifischen Beteiligung wird auch eine gesamtprojektorientierte wissenschaftliche Begleitung zur Zukunftsstadt Ulm 2030 stattfinden. Der Stadt Ulm steht so ein wissenschaftlicher Partner zur Seite, der Kenntnisse über die bisherigen Aktivitäten und den aktuellen Stand der Technik verfügt und Aufgaben zur Qualitätssicherung übernehmen kann. Für diese Art der Begleitforschung ist die Zeppelin Universität besonders qualifiziert.

Eine neutrale Prozessbegleitung und externe Expertise bezüglich der Machbarkeit sollen folgende Partner in den einzelnen Themenfeldern leisten:

Gesundheit, Demografie und Alter:	Fraunhofer IAO
Mobilität, Energie und Vernetzung:	Hochschule Ulm & Universität Ulm
Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeit:	Hochschule Ulm
Bildung, Forschung und Technologie:	ZAWiW
Gesellschaft, Verwaltung und Politik:	Zeppelin Universität
Freizeit, Kultur und Soziales:	Hochschule Neu-Ulm

Für die wissenschaftlichen Partner sind folgende Aufgaben vorgesehen:

- Wissenschaftliche Prüfung der Visionen
- Erarbeitung und Diskussion von Handlungsoptionen und Alternativen
- Analyse von möglichen Zielkonflikten und Umsetzungshemmnissen
- Untersuchung geeigneter Rahmenbedingungen, z.B. für Standardisierung und Vereinfachung von kommunalen Prozessen
- Beratung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Kommune
- Moderation der Beteiligungsprozesse in der Arbeitsgruppe

## 9. Einbindung und Aufgaben weiterer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft

Im Rahmen der zweiten Phase zur Zukunftsstadt 2030 sollen wieder zahlreiche weitere Teilnehmer aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft in die konkrete Planungs- und Umsetzungskonzeption mit eingebunden werden. In den sechs Themenfeldern werden zur konkreten Projektentwicklung inhaltliche Expertisen und die zuständigen Mitarbeitenden aus dem kommunalen Bereich mit der Wissenschaft

und der Wirtschaft zusammengebracht. Folgende Partner unterstützen die Aktivitäten zur Projektplanung inhaltlich (siehe auch deren Letter of Intent):

#### **Wirtschaftliche Akteure**

- Industrie- und Handelskammer Ulm
- Handwerkskammer
- Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm
- TFU – Technologieförderungsunternehmen GmbH
- Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
- Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V.
- City & Bits

#### **zivilgesellschaftliche Akteure**

- Lokale Agenda Stadt Ulm (AK Mobilität, AK Energie, AK Bildung)
- Volkshochschule Ulm
- Paul Wilhelm von Keppeler-Stiftung
- Datalove-Gruppe Ulm
- Unternehmerinitiative Ulm

Für die wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Partner sind folgende Aufgaben vorgesehen:

- Einbringen von Fachexpertise in die Umsetzungsmöglichkeit von Ideen
- Einbringen der Nutzungsperspektive bei der Projektplanung
- Prüfung der Ideen und Umsetzungen auf nachhaltige Betreibermodelle
- Abschätzung der Akzeptanz neuer Ideen
- Analyse von möglichen Zielkonflikten und Umsetzungshemmnissen
- Untersuchung geeigneter Rahmenbedingungen, z.B. für Standardisierung und Vereinfachung von kommunalen Prozessen
- Beratung der Kommune

Es hat sich bewährt, die verwaltungsinterne Zusammenarbeit, das Innovationsprojekt zur Zukunftsstadt 2030, im Bereich Stadtentwicklung als gemeinsames Projekt zwischen der IT-Fachabteilung und dem Bereich Stadtentwicklung, Umwelt und Baurecht anzusiedeln. Eine themenkonforme Einbindung der weiteren Fachabteilungen ist zur Koordination der einzelnen Arbeitskreise vorgesehen.

Für die Verwaltungspartner sind folgende Aufgaben vorgesehen:

- Einbringen von Fachexpertise
- Aufzeigen der verwaltungskritischen Punkte, beispielsweise Rechte und Fristen
- Analyse von möglichen Zielkonflikten und Umsetzungshemmnissen
- Beratung der Bürgerinnen und Bürger
- Koordination bzw. Moderation der Beteiligungsprozesse in der Arbeitsgruppe
- Koordination des Gesamtprozesses
- Teilen der Erfahrungen mit Vertretern anderer Kommunen

## **10. Kommunikationskonzept**

Das Kommunikationskonzept stützt sich wie der Bereich der Bürgerbeteiligung auch gleichzeitig auf analoge und digitale Komponenten. Essentiell zur erfolgreichen Umsetzung der zweiten Phase der Zukunftsstadt und auch für eine breite Wahrnehmung des Projektes ist der bislang genutzte Mehr-

kanalansatz. Hierbei hat sich eine Nutzung der neuen Sozialen Medien und gleichermaßen der bekannten Printmedien bewährt. Eine Bewerbung von Veranstaltungen über Facebook, Twitter, Internetseite zur Zukunftsstadt, Internetseite der Stadt, Plakate, Busreklame, Postkarten und Artikel in der Tagespresse sollen weiterhin bedient werden.

Neu hinzu kommt die Idee einer verstärkten Nutzung von Storytelling. Im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit der Südwestpresse sollen die geplanten Aktivitäten und Projekte im Stadtlabor greifbar gemacht werden. Ziel ist es, über die Menschen, welche dort aktiv sind auch Ihre Geschichten und die geplanten Projekte und Planungen auf dem Weg zur Zukunftsstadt zu erzählen. Das Thema Digitalisierung wird damit greifbar – eine Herausforderung mit der bisher zahlreiche Mobilfunkanbieter und Dienstleister kämpfen. Beispiele für eine solche Form der Kommunikation finden sich auf <http://storytelling.swp.de> Zur Emotionalisierung des Themas ist eine Kampagne „DeinUlm.de“ denkbar.

Neben dieser neuen digitalen Komponente ist die analoge Kommunikation über die geplanten Räumlichkeiten in der Stadtmitte („Stadtlabor“) ein elementarer Bestandteil der zweiten Phase zur Zukunftsstadt. In der Kommunikation wird dieses Labor ein Ort der Kreativität, der Diskussion sein, ein Ort, an dem Projekte geplant und prototypisch begonnen werden können, ein Ort mit Arbeits- und Ausstellungsflächen, an dem auch Schaufensterfläche zur Verfügung steht. Mit dem Standort neben Rathaus, Bibliothek und Schwörhaus mit Archiv stellt das Stadtlabor ein Innovationslabor dar – ein erster wichtiger Schritt zur Planung der kommunalen Zukunft. Über Mediainstallationen soll auf die Aktivitäten im Stadtlabor hingewiesen werden.

## 11. Arbeits- und Zeitplan

Folgende Arbeitspakete sind vorgesehen:

Arbeitspaket	Koordination
AP0: Gesamtorganisation zur Zukunftsstadt 2030	Stadt Ulm/ulm 2.0
AP1: Themenfeld 1: Gesundheit, Demografie & Alter	Stadt Ulm / Partner
AP2: Themenfeld 2: Mobilität, Energie & Vernetzung	Stadt Ulm / Partner
AP3: Themenfeld 3: Wirtschaft, Beschäftigung & Arbeit	Stadt Ulm / Partner
AP4: Themenfeld 4: Bildung, Forschung & Technologie	Stadt Ulm / Partner
AP5: Themenfeld 5: Gesellschaft, Verwaltung & Politik	Stadt Ulm / Partner
AP6: Themenfeld 6: Freizeit, Kultur & Soziales	Stadt Ulm / Partner
AP7: Kommunikationsmaßnahmen, Medien und PR	Südwest Presse/HS Neu-Ulm
AP8: Konferenzorganisation Auftakt, Bürgerkonferenz	Stadt Ulm/ulm 2.0
AP9: Dissemination der Ergebnisse	alle
AP10: Akademische Gesamtbegleitung	Zeppelin Universität

Folgender Zeitablauf ist vorgesehen:

17.06.2016	Abgabe der Projektskizze zur zweiten Phase Zukunftsstadt 2030
01.07.2016	Anmietung des Stadtlabors zur Projektentwicklung
16.09.2016	Fristende der formellen Anträge
01.10.2016	Start der Aktivitäten zur Zukunftsstadt Ulm 2030 zur Erstellung von Planungs- und Umsetzungskonzepten
01.11.2016	Beginn der Förderphase

02.11.2016	Kick-Off-Event: Auftakttreffen interessierter Akteure im Stadtlabor zur Bildung der sechs inhaltlichen Arbeitsgruppen nach Themengebieten
07.11.2016	Erste Auftakttreffen interessierter Akteure in Projektarbeitsgruppen
01.12.2016	Einladung zum ersten Treffen "Innovationszirkel Zukunftsstädte 2030"
01.03.2017	Ggf. Bau erster prototypischer Realisierungen zur Konkretisierung von Plänen
15.05.2017	Zweites Treffen "Innovationszirkel Zukunftsstädte 2030"
15.07.2017	Vorlage erster Umsetzungspläne für das Haushaltsjahr 2018
30.11.2017	Bürgerkonferenz zur Zukunftsstadt Ulm 2030
15.12.2017	Drittes Treffen "Innovationszirkel Zukunftsstädte 2030"
23.03.2018	Konferenz zur Zukunftsstadt Ulm für interessierte Smart Cities
15.04.2018	Vorlage erster Umsetzungspläne für das Haushaltsjahr 2019
30.04.2018	Ende der Förderphase
30.04.2018	Beendigung der Planungsaktivitäten und Publikation der Abschlussberichte

## 12. Umsetzungs- und Verwertungskonzept

Ziel der zweiten Phase zur Zukunftsstadt ist die Erarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes, bestehend aus den sechs Planungs- und Umsetzungskonzepten bis 2018 mit Option auf deren Umsetzung in Reallaboren in der dritten Förderphase. Zur Umsetzung werden in der zweiten Phase Zeit- und Arbeitspläne erarbeitet, über die der Gemeinderat der Stadt Ulm zu gegebener Zeit zu beschließen hat. Die Stadt Ulm wird zudem nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten Ausschau halten, um die nachhaltige Digitalisierung der Stadt zeitnah zu beschleunigen.

Bereits während der Projektentwicklungs- und Planungsphase (2016-18) werden die Pläne zwischen Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft abgestimmt. Ziel ist es, aus den Visionen der Bürger zukunftsfähige, nachhaltige und Erfolg versprechende Lösungen zu entwickeln. Zum Teil erfordert dies, einige der Ansätze in Form von Prototypen oder im Rahmen von Reallaboren (Straßenzüge oder in Planung befindliche Stadtquartiere) bereits zu testen und dadurch zu konkretisieren. Als potenzielle Reallabore zur Erprobung smarter Technologien eignen sich im Stadtgebiet von Ulm neben dem Stadtlabor besonders das Areal der ehemaligen Hindenburgkaserne und der „Science Park“. Gemeinsam mit privaten Partnern könnten zudem weitere Reallabore eingerichtet werden, etwa im Rahmen von Bauvorhaben.

Die Stadt Ulm und ihre Bürger profitieren davon, wenn es im Rahmen der zweiten Förderphase gelingt, die Einarbeitung von Bürgerideen in die Planungen der einzelnen kommunalen Fachbereiche zu verstetigen. Die Etablierung dieser Vorgehensweise im Stadtlabor ist ein wichtiger Meilenstein zur Entwicklung der bürger- und serviceorientierten Netzwerkkommune der Zukunft. Mit einem solchen standardisierten Prozess lässt sich die smarte und digitale Denkweise als Standardinstrument der bürgerorientierten Stadtentwicklung etablieren, eine "Blaupause" zur digitalen Stadt fördern.

Zugleich möchte die Stadt Ulm anderen Kommunen helfen, diesen Weg der bürgerorientierten Stadtentwicklung zu gehen. Sie verspricht sich von einem Austausch mit anderen Kommunen nicht nur neue wertvolle Impulse für die eigene Entwicklung. Die Stadt Ulm hat auch ein großes Interesse, dass sich die an der Erstellung des Planungs- und Umsetzungskonzept beteiligten Unternehmen mit ihren dabei erworbenen Fähigkeiten erfolgreich am Markt positionieren und so weitere Arbeitsplätze und Steueraufkommen in Ulm generieren.

## 13. Finanzierungsplan

Verwendungszweck	Kosten
Projektorganisation	Eigenmittel
Wissenschaftliche Projektbegleitung Gesamtprojekt	24.000,-
Begleitende Kommunikationsmaßnahmen	9.000,-
Wissenschaftliche Expertise Themenfeld 1 (#T1) Gesundheit, Demografie & Alter	12.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T2 Mobilität	29.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T2 Energie & Vernetzung	9.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T3 Wirtschaft, Beschäftigung & Arbeit	9.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T4 Bildung, Forschung & Technologie	9.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T5 Gesellschaft, Verwaltung & Politik	9.000,-
Wissenschaftliche Expertise #T6 Freizeit, Kultur & Soziales	12.000,-
Entwicklung von Prototypen / agile Entwicklung - 5.000,- je Themenfeld	30.000,-
Allgemeine Werbemittel	15.000,-
Virales Marketingvideo	2.000,-
Anpassung der Internetseite zur Zukunftsstadt 2030	8.000,-
8 Veranstaltungen als Themenworkshops / externer Referent je 1.500,-	12.000,-
Medienpartner	5.000,-
Bürgerkonferenz	2.000,-
Konferenz zur Zukunftsstadt Ulm 2030	2.000,-
Visual Recording (Bildprotokoll)	2.000,-
<b>Beantragte Fördersumme</b>	<b>200.000,-</b>
Projektentwicklung "Stadtlabor" Stadt Ulm	70.000,-
Projektsumme gesamt	270.000,-
Weitere Eigenmittel für Projektorganisation, Reisekosten oder im Verwaltungskontext sind in der Kalkulation nicht enthalten und kommen als weiterer Eigenanteil der Stadt Ulm hinzu.	

#### 14. Anlagen

- Letter of Intent der genannten Partner (Print&digital)
- [Abschlussbericht](#) zur ersten Phase der Zukunftsstadt Ulm 2030 (Print&digital)
- Ausgewählte Presseartikel der ersten Phase der Zukunftsstadt Ulm 2030 (Print&digital)
- [Link](#) zur Dialogplattform Zukunftsstadt Ulm 2030 (nur digital)
- [Link](#) zu den Vorschlägen der Bürger (Open Data) (nur digital)
- Sammlung aller Vorschläge von Bürgern und Experten zur Zukunftsstadt Ulm 2030 (Print&online)
- [Videolinks](#) zur Zukunftsstadt Ulm 2030 (nur online)